

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 68 (1942)  
**Heft:** 38

**Artikel:** Aus der guten alten Zeit  
**Autor:** F.A.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-479727>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

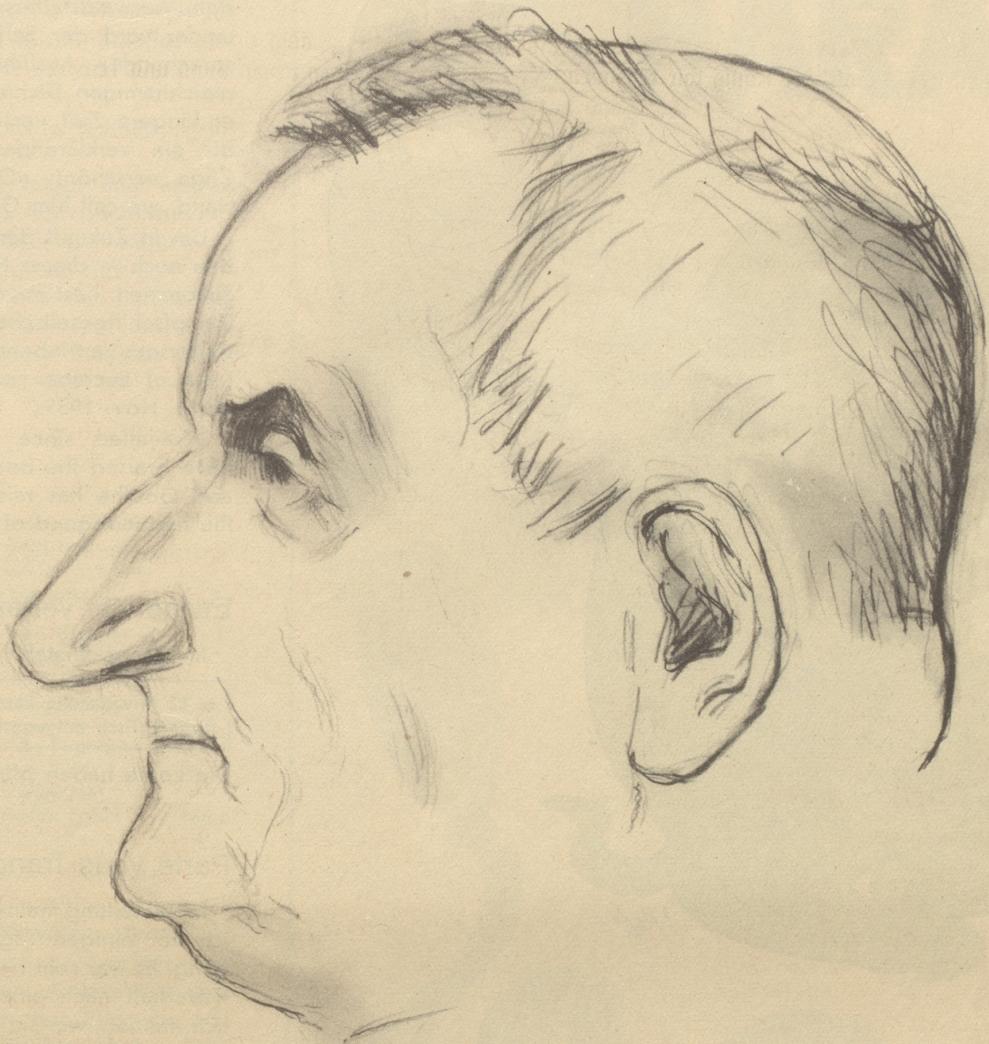
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Skizzen aus dem Bundeshaus:

Nationalrat Dr. med. Eugen Bircher  
Oberstdivisionär, Aarau

### Aus der guten alten Zeit

Im Jahre 1777, als die Damen eine parfum- und pudergeschwängerte Haartracht trugen, die derart kompliziert war, daß sie während mindestens drei Wochen nie ausgekämmt wurde, kündete nach dem «Journal of the Royal

Society of Arts» ein Londonerblatt folgendes an:

«Die vielen traurigen Unglücksfälle, die sich in letzter Zeit als Folge des Eindringens von Mäusen in den Kopfputz der Damen ereigneten, haben die königliche Kunstgesellschaft dazu be-

wogen, jener Person eine Geldprämie zu offerieren, welche die niedlichste Schlafzimmer-Mäusefalle erfindet.»

Gewinner des Wettbewerbes war Moses Martigno, der eine silberne Mäusefalle herstellte und sie für drei Guineen (etwa Fr. 80.—) verkaufte.

F. A.